

Hanns Dieter Hüsch  
**Das Gemüt is  
ausschlaggebend  
Alles andere is  
dumme Quatsch**

Die Niederrhein-Texte

5



EDITION  
**diá**

Hanns Dieter Hüsch

**Das Gemüt is  
ausschlaggebend  
Alles andere is  
dumme Quatsch**

Die Niederrhein-Texte  
Das literarische Werk, Band 5

Mit einem Vorwort  
von Fritz Pleitgen

Edition diá

## **Hanns Dieter Hüsch: Das literarische Werk**

Herausgegeben anlässlich seines 90. Geburtstags am 6. Mai 2015  
von Helmut Lotz

*Ich sing für die Verrückten*  
Die poetischen Texte

*Denn in jeder Leiche ist ein Kind versteckt*  
Die kabarettistischen Texte

*... so dass sich die Landpfleger sehr verwundern*  
Die politischen Texte

*Ich habe nichts mehr nachzutragen*  
Die christlichen Texte

*Das Gemüt is ausschlaggebend. Alles andere is dumme Quatsch*  
Die Niederrhein-Texte

*... dass die Erziehung seiner Kinder eine völlig verfahrenere war*  
Die Hagenbuch-Texte

*Gemacht aus Bauern- und Beamtenchwäche*  
Die autobiografischen Texte

*... am allerliebsten ist mir eine gewisse Herzensbildung*  
Die Interviews

## Inhalt

Vorwort.....	9
Das schwarze Schaf vom Niederrhein. Texte und Lieder vom flachen Land.....	13
Am Niederrhein. Pflaumenkuchen und schlaflose Nächte.....	103
Zuhause. Gedanken von Hanns Dieter Hüsch zu Niederrhein-Bildern von Norbert Schinner.....	123
Tach zusammen. Geschichten von Hanns Dieter Hüsch und Niederrhein-Bilder von Norbert Schinner.....	141
Überall ist Niederrhein.....	189
Mein Traum vom Niederrhein.....	223
Sach ma nix. Unser Niederrhein – eine Reise in Geschichten und Bildern.....	255
Ewig und drei Tage. Mein immerwährender Kalender vom Niederrhein.....	301
Essen kommen!.....	327
Verstreut erschienene Texte.....	335
Kalender »Unser Niederrhein«.....	355
Editorische Notiz.....	408
Textverzeichnis.....	411



Mit Omma und Cousine

## Vom Höcksken aufs Stöcksken Hüsch und die Ironie des Sokrates

Dass ich Sie, verehrte Leserinnen und Leser, mit dem Vorwort zu den niederrheinischen Texten des unvergessenen Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch traktieren darf, hat mich selbst überrascht. Aus zwei Gründen. Erstens habe ich den begnadeten Wortkünstler vom Niederrhein persönlich nicht kennengelernt. Zweitens ist mir ein großer Teil seiner Glanzzeit aufgrund fortgesetzter Auslandstätigkeit entgangen. Gewichtige Defizite für eine Würdigung, wie ich finde.

Dass ich es trotzdem ins Vorprogramm der gesammelten Hüsch-Texte geschafft habe, verdanke ich meiner ethnischen Herkunft. Ich bin in Duisburg geboren; mit exquisiter Wohnlage in Untermeiderich. Auf unser Viertel ging in Myriaden Staubpartikeln der rostbraune Segen des nahegelegenen Thyssen-Stahlwerks nieder. Unaufhörlich und unentrinnbar.

Aber deshalb keine Klage über meine Vaterstadt. Ganz im Gegenteil. Dank Duisburg genieße ich ein Privileg von unschätzbarem Wert. Mit Stolz darf ich sagen: Ich bin ein Niederrheiner. Wie Hüsch. Qua Geburt. Auch wenn ich schon drei Monate später für immer aus dem Niederrhein verschleppt wurde (mein Vater wollte endlich Arbeit haben), gilt für mich das *ius sanguinis*. Zeit meines Lebens. Konnte Kennedy nicht vorweisen, als er sich in Berlin einbürgerte. Für den Verlag war meine niederrheinische Abstammung jedenfalls das entscheidende Kriterium, mich als Vorwort-Schreiber auf Sie loszulassen.

Der Niederrheiner ist, wie inzwischen weithin anerkannt, der Menschenschlag, den Hanns Dieter Hüsch in den Rang einer Kulturnation geschrieben hat. Wenn Sie mich fragen, wer es aus diesem auserwählten Völkchen zu internationaler Größe geschafft hat, würden mir durchaus einige Namen einfallen. Ich müsste allerdings etwas nachdenken. Joseph Beuys aus Krefeld ist klar, Joseph Goebbels aus Rheydt leider auch. Und sonst?

Nobelpreisträger finden sich nicht in unseren Reihen, auch keine Oscar-Gewinnerinnen. Das Zeug dazu hätte unsereins schon, aber wir wollen uns nicht aufdrängen. Klingt ziemlich dialektisch, mögen Sie mei-

nen. Stimmt. Dialektik in allen Lebenslagen, das ist ein spezieller Charakterzug der Niederrheiner. In den Texten von Hanns Dieter Hüsch wird sie hemmungslos ausgespielt. Sie als Leserinnen und Leser werden Ihren Spaß haben, und Sie werden – ich wette – bei der Lektüre urplötzlich feststellen, dass Sie im tiefen Grunde Ihres Wesens auch Niederrheiner sind.

Hoch hinaus ist nicht unser Ding. Bei uns geht Weite vor Höhe. »Dat kommt vonne Landschaft«, sagt Hanns Dieter Hüsch, unser Wortführer. »Von dem flachen Gebiet. Da siehste alles un nix. Du kannz am Niederrhein bis ant Ende der Welt gucken.« Grenzenlose Weitsicht in alle Richtungen! Das hat eine Qualität, die macht uns keiner nach.

Für diese Gottesgabe braucht man den richtigen Standort. Das ist die Mitte. Nicht einfach Mitte, sondern extreme Mitte. Wo der Durchschnitt zu Hause ist. Und im Durchschnitt sind wir Niederrheiner spitze. Wie Hans-Hubert Vogts aus Brüggen. Weltmeister, aber unaufdringlich.

Und was ist unsere Stärke? Das Alltägliche. Was Außenstehende als Schwadronieren empfinden, ist beim Niederrheiner Ausdruck, man kann auch sagen Ausbruch des Allmenschlichen. Im Dostojewski'schen Sinne. Jawoll, ich scheue mich nicht, diese Charakterisierung zu gebrauchen. Maestro Hüsch hat das brillant erkannt. Vom Höcksken aufs Stöcksken\*, so lässt er die Niederrheiner die Welt und ihre Menschheit durchschauen. »Niederrhein ist überall.« Das ist seine Kernbotschaft.

Ehe ich einen Proteststurm auslöse, will ich schnell nachtragen, dass wir neben Beuys und Goebbels natürlich noch mit anderen Niederrheinern aufwarten können, die sich einen Namen gemacht haben. Tebartz-van Elst lasse ich mal außen vor, obwohl der sich als Bischof jede Mühe gegeben hat, in aller Munde zu sein, gottlob kaum über die Grenzen unserer vereinten Republik hinaus. Sieht man vom Vatikan ab. Claudia Schiffer, Günter Netzer und Frank Peter Zimmermann sind hingegen rund um den Globus bekannt, allerdings nicht als Niederrheiner.

Von uns am weitesten gebracht hat es Hans Lippershey aus Wesel. Kennen Sie nicht? Er ist der Erfinder des Fernrohrs. Sein Name ziert einen Mondkrater und den Asteroiden 31338. Will ich mal so einfließen lassen. So ganz ohne sind wir also nicht. Aber keiner und keine war so bekannt wie Hanns Dieter Hüsch.

Alle liebten ihn und seine Programme. Das heißt: fast alle. Es gab

\* Für Nichtniederrheiner: vom Hölzchen aufs Stöckchen kommen; vom Hunderten ins Tausendste kommen

Rotzlöffel unter den 68ern, die ihm Kitschgemüt mit Brokat vorwarfen. Im Vergleich zu den damals gebräuchlichen Invektiven war das fast eine Liebeserklärung. Aber empfindlich, wie wir Niederrheiner sind, fühlte sich Hanns Dieter Hüsch übel verleumdet. Dabei hatte er doch so viel Sympathie für die Aufsässigkeit der Jungen bekundet!

Aber was halten wir uns mit ein paar Schmähungen auf, wenn es an Huldigungen nicht gefehlt hat. »Der Poet unter den Kabarettisten«, so nannte ihn unser Landes- und späterer Bundesvater Johannes Rau. Für den Kabarettisten Wilfried Schmickler war Hüsch, das schwarze Schaf vom Niederrhein, der sympathische Leithammel seiner Branche.

Jürgen Becker hat keinen Kollegen erlebt, der vom Kabarett so besessen war wie Hanns Dieter Hüsch. Morgens eine Predigt, anschließend eine Matinee und abends das volle Programm. Dabei nie hektisch, stets nachdenklich und manchmal melancholisch. »Du läufst immer weiter und irgendwann fällste vonne Erde.« Typisch Hüsch, meint Becker.

Wenn ich mir schon herausnehme, über Hanns Dieter Hüsch zu schreiben, dann führt kein Weg an meinem Sender, dem WDR, vorbei. In vielen hundert Radio- und Fernsehsendungen hat Hüsch unser Publikum beglückt; als Kabarettist, Moderator und Chansonnier. Hans Jacobshagen hatte als Redakteur mit ihm über Jahrzehnte zu tun. Mit Hochachtung spricht er von ihm als einem rastlosen Künstler, der seine Figuren über die Welt philosophieren ließ und immer da war, wenn politische und künstlerische Unterstützung gebraucht wurde.

Poet und Philosoph, das gefällt uns Niederrheinern. So sehen auch wir unseren Meister der beflügelnden Worte. Nehmen wir allein seine Feststellung »Der Niederrheiner weiß nichts, kann aber alles erklären«. Das ist ein Lehrsatz, der den Geist der praktischen Vernunft atmet. Wer wie wir Niederrheiner so ausgestattet ist, kann Eier auf die Spitze stellen und gordische Knoten durchschlagen. Dafür brauchen wir nicht Amerika zu entdecken oder Asien zu erobern.

Wenn man bedenkt, dass die Top-Philosophen der alten Griechen einräumen mussten, zu wissen, dass sie nichts wissen, dann ist die Niederrhein-Formel von Hüsch ein Quantensprung der Erkenntnis. Mit Pfiff. Der Däne Kierkegaard würde von sokratischer Ironie sprechen. Dass die Welt davon keine Kenntnis genommen hat, ist nicht unsere Schuld. Wie schon gesagt, wir Niederrheiner drängen uns nicht auf.

Mir verschafft die Hüsch-These »nichts zu wissen, aber alles erklären

zu können« auf alle Fälle die finale Legitimation, Sie, verehrte Leserinnen und Leser, mit dem Vorwort zu Hüsch traktieren zu dürfen. Sollten Sie ihn am Ende der Lektüre sehen wie ich, würde es mich freuen. Wenn Sie zur gegenteiligen Ansicht kommen, hat das auch seine Richtigkeit. Das ist das Universale an Hanns Dieter Hüsch.

Fritz Pleitgen, 2015

*Fritz Pleitgen (\*1938) war ARD-Korrespondent in Moskau, Leiter der ARD-Studios in der DDR, in Washington und New York, von 1995 bis 2007 Intendant des WDR und von 2007 bis 2010 Chef von »Ruhr.2010 Kulturhauptstadt Europas«.*

# **Das schwarze Schaf vom Niederrhein Texte und Lieder vom flachen Land**

1983

## Tach zusammen

Also ich hab mir gedacht  
Dass wir dieses Buch mal ganz von vorne anfangen  
Ich mach mir ja immer zuerst mal so Gedanken  
Wie man son Buch anfangen könnt

Du musst hab ich mir gesacht das Wesentliche musste herauskriegen  
Dat is ja nich so einfach das Wesentliche  
Da versteht ja jeder wieder wat andres drunter  
Un dann sind ja auch die Geschmäcker verschieden  
Das Temperament is verschieden  
Die Kücheneinrichtungen sind verschieden  
Die Interessen sind verschieden  
Der eine bosselt tagelang an seinem Segelboot erum  
De sammelt alte Jazzplatten  
Un de interessiert sich wieder für Keramik  
Un da sach ich mir dann  
Du musst das alles überhöhen  
Alles objektiv überhöhen  
Damit de subjektive Kram in den Hintergrund tritt  
Dat is an sich gar nix Neues  
Dat wird ja überall gemacht  
Das Wesentliche überhöhen

Jaa ich würd sagen dann wolln wer mal Stücksken für Stücksken  
Mal gucken wie weit wer kommen  
Aber dat will ich Ihnen gleich sagen  
Wenn Se mal lachen müssen dann lachen Se ruhig  
Un wenn Se nich lachen müssen dann lassen Se et sein  
Man kann auch nich verlangen dat alle gleichzeitig lachen  
Dat hab ich noch nie erlebt  
Un Patentlösungen  
Die schlagen Se sich ma gleich aussem Kopp  
Da fühl ich mich viel zu jung zu  
Patentlösungen

Sehn Se mal das ganze Leben is doch gewissermaßen auf Fragen  
aufgebaut  
Bis zuletzt  
Un am Niederrhein  
Also wenn man da so lebt  
Oder gelebt hat  
Die können einen ja dod un dusselig fragen  
Un immer dieselben Fragen  
Noch nach Jahren immer dieselben Fragen  
Wie zum Beispiel  
Hat der eigentlich sein Abitur  
So  
Ich wusst gar nich dat de sein Abitur hatte  
Oder  
Hat der nich früher immer am Rhein gestanden un de Schiffe gezählt  
Oder wenn die Fragen sagen wer mal erzieherisch gemeint sein sollen  
Dann setzen die dort in der Regel noch ein suggestives Sag mal  
An den Anfang der Frage  
Sag mal war der nich manchmal hier oben nich so ganz dicht  
Ich wollt doch sagen  
Der war doch manchmal hier oben nich so ganz richtig

Obwohl  
Fragen zeigt ja auch eigentlich dass die Menschen in Gedanken sind  
Aber am Niederrhein is man in Gedanken immer woanders  
Un die stellen auch die Fragen nur weil ihnen in dem Moment nix  
Anderes einfällt  
Die Fragen sind also alles gestellte Fragen mehr oder weniger  
Man sacht ja auch darum  
Fragen stellen  
Aber die können auch ganz gezielt fragen  
Mit sonem materiellen Unterton  
Sach mal wo is eigentlich die schöne Brosch von dein Mutter  
hingekommen  
Dat war doch son alte sonne Gemme mit Gold drumerum  
Un die Fragen die sind auch all wieder gestisch bedingt  
Die lehnen sich dann meist beim Fragen so zurück

Die Arme so verschränkt  
Dat heißt ja eigentlich  
Dat se nix von sich hergeben wollen  
Dat sind ja all Bauern gewesen früher  
Un dann gucken die so un sagen dann  
Oder oft sagen se auch nix  
Aber wenn se dann wat sagen dann sagen se meistens  
Kumma wie der geht  
Kumma wie der dasitzt  
Wie de wieder angezogen is  
Der sieht ja verboten aus  
Tach zusammen

Is denn auch bei Ihnen  
Lieber Leser  
Das Befinden zu Hause  
Ich meine  
Alles in Ordnung  
Man hat ja immer Sorgen wenn man nich zu Haus is  
Irgendwat is ja immer  
Sehn Se mal de Wilhelm Steinschen 1928  
De ging abends aus dem Haus  
Kirchenchor  
Am andern Morgen war et abgebrannt  
Dat ganze Anwesen  
Übrigens de Sohn von Hein Hupperts  
Der macht ja auch sowat wie ich  
De macht auch diese wie sagt man  
Ich meine in so einem Theaterkeller  
Spielt de auch Harmonium  
Hat der sich selbst beigebracht  
Abendkursus  
Un trägt auch so Stücke vor na wie sagt man  
Also als Schauspieler natürlich  
Der Vater war ja Beamter bei de Kreisbahn lange Zeit  
Un de Sohn wird Künstler  
Ich meine das war ja vorauszusehn

Die Großeltern hatte ja in Winterswick einen großen Hof  
Ich bin da öfter gewesen  
Wir ham ja früher auch Theater gespielt  
Vom Kegelclub aus  
Wer war all dabei  
Hermann Nepix un Fritz Klumpen un Minchen Mombour  
De Bruder war ja bei de Straßenbahn  
Un von da aus sind wir ja auch oft nach Duisburg in de Tonhalle  
gegangen  
Die Theater sind ja später all zusammengebrochen  
Da wurden ja die ganzen Musikstücke gespielt un geprobt  
Also erst geprobt un dann gespielt  
All die ganzen Sachen  
Beethoven un Schumacher un Bruch un Brahms  
Die ganze Corona  
Ja da waren wer immer so ande 30 bis 40 Mann hoch  
Sonntags schon mal ganz bestimmt  
Da ham wer auch gesungen  
Aber feste  
Bei der Gelegenheit sin wer noch auf dem Rückweg  
In Meiderich vorbei bei Tante Auguste  
Die war da Hebamme  
War ja alles nich so modern wie heute  
Vom medizinischen Standpunkt aus  
Aber  
Wir sind doch öfter mit zwei Mark auf de Kirmes gegangen  
Zwei Mark ja das muss man sich ma vorstellen  
Un dann haben wer davon noch 50 Pfennig mit nach Haus gebracht  
Einmal Karussell Berg un Tal  
Ein Rollmopsbrötchen  
Un dann nach Haus  
Un wer haben auch unseren Spaß gehabt  
Die Jugend hat ja heut gar kein Spaß mehr hab ich den Eindruck  
Et kann ja keiner mehr einteilen  
Wie gewonnen so zerronnen

Meine Großeltern die hatten ja auch ein Tanzzelt  
Das war so auf einem Stoppelfeld aufgebaut  
Im Sommer  
Un da is ja auch schon diese Musik gemacht worden  
Nicht so wie heute  
Aber die Leute haben auch getanzt un geschwitzt  
Heut is doch nur noch diese Hopserei  
Die meinen ja all  
Man könnt ma so durchs Leben hopsen  
Hops ich heut nich  
Hops ich morgen  
Jaa waach mans  
Du kömms ok noch ant krusen Bömken  
Du kommst auch noch an den krausen Baum  
So lernen sich ja auch die meisten kennen  
Ma durchs Leben gehopst  
Kann ja nich gutgehn  
Ich mein man soll sich ja dafür interessieren  
Das schon aber  
Die meisten Menschen kommen ja gar nich dazu  
Eigentlich schad

Sehn Se mal  
De Gerd Vonderschen der wollte sein Leben lang Maler werden  
War en ganz einfacher Mann in Ruhrort auf de Fabrik  
Un öh der hat da die Tore angestrichen un überhaupt  
Dat ganze Werk gestrichen immer wieder gestrichen  
Sein ganzes Leben lang gestrichen  
Un öh nebenher dann gemalt un modelliert  
So Frauengestalten un Tiere  
Der war ja mindestens 1,90 groß  
Die hatten ja im Grunde auch nur zwei Zimmer  
Un abends wurd kein Licht angemacht  
Da wurd nach Bett gegangen wie schon gesacht  
Von wegen bis in de Nacht aufsitzen  
Un kühle Bierchen  
Owes gont se fleuten un singen

Un morgens könne se de Box nich finden  
Abends gehen sie flöten und singen  
Und morgens können sie die Hose nicht finden  
Ich hab noch mehr so Sprüch auf Lager  
Mit de Gaffel is mehr Ehr  
Mit de Fingersch kriech ma mehr  
Mit der Gabel ist mehr Ehr  
Mit den Fingern kriegt man mehr

Tach Herr Dingeskirchen

Kennen Se den  
Ich weiß gar nicht wie der richtig heißt  
Ich kenn den schon seit vier Jahren  
Aber ich sach immer Herr Dingeskirchen  
Ich weiß auch nich genau wat de macht  
Ich hab immer den Eindruck der muss mal bessere Zeiten gesehn haben  
Die meisten sagen ja dat wär ne verkrachte Existenz  
Aber da muss man nix drum geben  
Da muss man nix drum geben sach ich immer  
Et is ja überall wat  
Da könnse hingehn wo Se wollen  
Überall  
Jetzt haben die Mechmanns endlich en Kind gekriegt  
Hüftluxation  
Jaa nun sind Sie dran  
Un da sagen die immer Gott is in de Natur  
Ich weiß ja auch nich wie die Menschen dat all verkräften

Ich geh ja kaum noch vor de Tür  
Gott ja schon mal um et Haus erum  
Aber sonst  
Also nach Bangkok kriegten mich kein zehn Pferde  
Niche mal nach Italien  
Niche mal nach Spanien  
Niche mal nach Tunesien  
Sie werden dat ja für übertrieben halten

Aber wenn ich de Kirchturm nich mehr seh  
Werd ich gleich krank  
Ich war mal in Detmold in Ferien  
Teutoburger Wald Hermannsdenkmal un so  
Nach zwei Tagen lag ich schon im Bett  
Die hatten da son komisch Omelett mit Schinken gemacht  
Seit der Zeit ess ich kein Omelett mehr  
Sonntags geh ich ja schon gar nich vor de Tür  
Warum auch  
De Fritz Grotepass geht sonntags auch nich mehr vor de Tür  
Nie mehr geht de sonntags vor de Tür

Jaa aber ich hab ja de Musik ne  
Un da bin ich ja en Glückskind  
Da kann ich stundenlang inne Küch sitzen un Musik hören  
Reicht mir reicht mir  
Ich will mir ja auch dat Haus mit Efeu zuwachsen lassen  
Bis alles ganz zu is später mal  
Un dann kann ich ja Musik hören  
Oder auch Musik machen  
Je nachdem  
Ich hab mal gelesen  
Erkenne die Lage  
Ich weiß gar nich wie de Schriftsteller heißt  
Aber de hat dat geschrieben  
Erkenne die Lage  
Aber so ungefähr möcht ich dat auch machen  
Die Lage erkennen  
Die Lage erkennen un dann öh zufrieden sein  
Un Tach zusammen sagen  
Fenster auf  
Un auf un ab gegangen  
Un Musik un dann schön ruhig bleiben  
Un nachdenken  
Im Voraus nachdenken  
Nich hinterher im Voraus  
Da bin ich jetzt dran am Arbeiten

## Wanderlied

Ich wandre immer in Gedanken  
Durch mein Niemandsländ  
Dort liegen alte Hände große Spaten  
Späte Grüße im weißen Niemandssand  
Dort wachsen blaue Gräser Krüppelbäume  
In meinem Niemandssumpf  
Dort springen krause Träume in der Frühe übers Moor  
Dort sitzt der Mond am späten Nachmittag  
Schon auf des Milchmanns Rumpf  
Dort jagt die Trommel kalt die Bauern aus dem Bett  
Und schlägt der Küster wild die Glocken  
Singen Knaben sehr lateinisch im Quartett

Ich wandre immer in Gedanken  
So durch meine Niemandstadt  
Wo in den Fenstern schon das Moos wächst  
Kein Mensch Mitleid hat  
Wo auf dem Friedhof sich die Weiden biegen  
Und die Asten stinken  
Wo manchmal noch drei Kopftuchanten  
Aus der Apotheke winken  
Wo gelbes Licht sich eitel Heimat schimpft  
Und man die Kinder gegen Außenseiter impft

Halleluja uja uja  
Weiß mir ein Blümlein blöde  
Das wächst in meinem Herzen  
Das blüht in meinem Kopfe  
Macht Freude mir und Schmerzen  
Ist voller Spott und spröde

Ich wandre nicht durch Birkenhaine und Zitronengrün  
Kein Mensch sieht mich auf Stoppelfeldern und beim Spatenstich  
Ich wandre durch meine Niemandsstadt  
Vielmehr sie wandert stets durch mich

Mit ihren Tropfsteinkellern ihren Zwiebelmusterküchen  
Mit ihren kleinkarierten Bettbezügen  
Mit ihren Fliegenschränken und Familiensprüchen  
Mit ihrem Sonntagsausflug ihren Turnerriegen  
Mit ihren konfessionsbewussten Kaffeekränzchen  
Mit ihren Oster- Pfingst- und Erntedankfesttänzchen  
Mit ihren Schwänen die nach Zwieback schrein  
Mit ihrem Heimat- Tier- Natur- und Schutzverein  
Mit ihren eingemachten Bohnen aus dem Fass  
Mit ihrem Fleiß die andern zu besiegen  
Mit ihrem hausgemachten Hass  
Mit ihren Augen die durch Wände fliegen

Halleluja uja uja  
Weiß mir ein Blümlein grau  
Das zuckt in meinem Herzen  
Das klopft in meinem Kopfe  
Macht Freude mir und Schmerzen  
Und ist mal dumm mal schlau

Es fließt durch mich der Niemandfluss  
Er treibt mich fort da wird kein Halt sein  
Er lehrt mich rechnen minus plus und möchte will und kann und muss  
Am Ende wird ein unheimlicher Wald sein  
Ein Wald von Sprüchen Zahlen Augen Ohren viele Hände  
Und es wird höllisch kalt sein  
Es fließt durch mich ein sinnloses Gelände  
Ich werde alt sein  
Und alles Wandern hat ein Ende

Halleluja uja uja  
Weiß mir ein Blümlein blass  
Das schläft in meinem Herzen  
Das stirbt in meinem Kopfe  
Bracht Freude mir und Schmerzen  
Und lebte nur zum Spaß  
Halle lu hu ja

## **Interzitty**

Ick bön de Kerl  
de gern Poet wär  
aber ich komm höchstens dazu  
mir son Butterblum int Knopfloch  
zu stecken  
damit ich wenigstens  
son poetisch Gefühl hab  
un vielleicht de verlorene Sohn  
von Walt Whitman sein könnt

Aber wehe  
wenn Se in sonne Verfassung  
in ne Interzitty-Zuch geraten  
wo all die sortierte Brüder rumlaufen  
die so Köfferkes haben  
mit son Stahlbeschlach drumerum  
un immer so fein genoppte Jacken anhaben  
da trau ich mich stundenlang  
nich in de Speisesaal  
da sitz ich lieber in mein Eck  
un ess mir en Stück Schokolad  
oder les mein Lieblingsdichter Jessenin  
der sich glaub ich erschossen hat  
un de eine Schweizer

Robert Walser mit Namen  
de verrückt geworden is  
oder ich guck et Fenster raus  
damit ich all die Gespräche nicht hör  
aber ich hör se doch all:

Schröder geht jetzt für 11 000  
nach Augsburg  
dafür kommt Lindemann nach Bremerhaven  
in die ein Zweichstell  
die jetzt angekurbelt werden muss  
weil Steigerwald ja als Einkaufsleiter  
zu Klettman & Söhne gegangen is  
für 9000 brutto  
dat heißt  
da muss en länger zurückliegende Absprach  
mit Schuster von Süßwaren-Süd  
mit im Spiel gewesen sein  
sonst wär Schröder ja damals schon gleich  
allerdings nur für 8000  
nach Augsburg gegangen  
wann können Se denn die Schrauben liefern  
dat muss demnächst dann noch mal detailliert  
wenn Kremer zurück is aus Wien  
besprochen un auf Vordermann gebracht werden  
für 12 000 zuzüglich Provision  
Empfehlung zu Hause

Ich weiß gar nich  
wat dat is  
Empfehlung zu Hause  
aber dat sagen die immer  
wenn se sich verabschieden  
Empfehlung zu Hause

Aber auch da  
glaub ich

gibbet manchmal Leut  
die nich mehr ein noch aus wissen  
un dafür dann wertvolle Platten sammeln  
un kostbare Bilder un alte Uhren  
un all sowat  
oder sich wie de Jessenin aussem Staub machen  
oder wie de Robert Walser nach Herisau  
in en Heim gehen  
weil se en Schraubenschlüssel  
schließlich für en Butterblum halten  
halten müssen  
un umgekehrt

Früher hab ich immer gemeint  
ich müsst denen all bös sein

Aber ob et nun all de angelesene Kram is  
oder de ganze Wirtschaftsklüngel  
wir haben doch all de Ewigkeit im Nacken  
un Hass is nich mein Brot

Jaaa  
ick bön de Kerl  
de gern Poet wär  
oder auch nur Literat  
dann säß ich immer int Kaffeehaus  
wie früher de Jacob van Hoddis  
un de Alfred Lichtenstein  
de eine wurd ja deportiert  
un de andre is ja schon im Ersten Weltkrieg gefallen

Ma gucken wer jetz in Mannheim  
wieder aussteigt un wieder einsteigt  
vielleicht wird dann de Speisewagen  
en bissken leerer  
un ich kann rasch  
en Bier trinken gehn

## Niederrheinisch essen

Ich erzähl Ihnen mal alles der Reihe nach also  
Obwohl doch alles durcheinandergeht  
Meistenteils  
Wie Kraut un Rüben  
Kraut un Rüben: Rübenkraut  
Ich ess ja am liebsten alles durcheinander  
Auch Spinat is ja Eisen drin  
Spinat  
De knatsch ich mir mit Kartoffeln un Soß  
Einfach durcheinander  
Möhren mach ich ja weniger  
Am liebsten ess ich ja Suppen  
Hülsenfrüchte  
Da is ja auch alles durcheinander drin  
Auch Gemüsesuppen  
Da lass ich jeden Rehrücken für stehn  
Da kann de noch so gespickt sein  
Et kommt ja doch alles in einen Magen  
Auch das Geistige  
Kommt auch alles am Schluss durcheinander in einen Magen  
Dicke Bohnen ess ich ja für mein Leben gern  
Un Schnibbelbohnen  
Wat ich ja nich mach sind so Milcherzeugnisse  
Da können Se mich mit jagen  
Aber sonst  
Wat mach ich sonst nich?  
Ja also Kartoffelsalat mit Gurkensalat durcheinander  
Is auch wat Feines  
Oder Endivienschlaat mit Kartoffelbrei  
Un Speckkrüttsches durcheinander  
Lecker

Hamse schon Hunger?  
Schmierwurst ess ich auch gern  
Ich kann au noch um zwei Uhr nachts Kaffee trinken  
Macht mir nix aus  
Pomm fritz ess ich nich so gern  
Bratwurst geht noch so eben  
Mit Senf dran is dann schon besser  
Fisch ess ich wahnsinnig gern  
Also da könnt ich mich für umbringen für Fisch  
Egal ob Schellfisch oder wie die Knaben all heißen  
Is ganz egal da krich ich mich nich mehr ein  
Ich hab zum Beispiel gar kein Verhältnis zu so ausgefallenen Sachen  
Also so Banane auf Indisch geht nich an mich  
Ganz komisch  
Genauso wie ich ja auch  
Keine Hemden mit halbem Arm mach  
Oder im Sommer  
Hosen mit kurzem Bein  
Hab ich kein Verhältnis zu  
Aber Linsensuppe wie gesacht können Se mir jeden Tach vorsetzen  
Aber nich dass Sie nun meinen ich hätt was gegen die  
Die nun keine Linsensuppe mögen  
Dafür mögen die ja dann wieder wat anderes  
Das spielt sich ja alles schon im Mutterleib ab  
Da könnse ma fragen gehn  
Reibefannekuchen ess ich auch gern  
Mit Apfelmus  
Un auch Speck oder Wurstfannekuchen  
Un Erbsen  
Die müssen aber ganz dick un sämig sein  
Nich so fein un süß wie die von Sonnen alias Bassermann  
Die feinen Süßen  
Dat sind für mich gar keine Erbsen  
Dat sind für mich gar keine Erbsen  
Dat sind für mich gar keine Erbsen

Da kann ich auch gleich Milchreis essen  
Oder Nudelauflauf mit Milch  
Hab ich mal vor Jahren bei nem Professor essen müssen  
Vielleicht hatten die auch nix andres  
Ich weiß et nich  
Aber Nudelauflauf mit Milch  
Eine Katastrophe  
De ganze Tach war hin  
Wie hießen die doch?  
Da war ich mit mein Frau einladen un de Schwiegersohn von dem  
Professor  
Mit dem war ich zusammen zur Schule gegangen  
De war auch dabei un dessen Frau  
Wie hießen die doch?  
Oh wie heißt doch de eine Roman von Thomas Mann de berühmte  
De is auch verfilmt worden später  
Na jetzt komm ich nich drauf  
Aber Nudelauflauf mit Milch  
Nie mehr!  
Die Bauern früher bei uns  
Die taten ja auch in de Milchsupp Kartoffeln rein  
Hab ich ein paarmal gesehn  
Da werd ich immer ganz weiß um de Nas herum  
Das soll man ja nicht das soll man ja erst später

Gern ess ich ja auch nachmittags so Kaffee un Kuchen  
Is vielleicht nich so männlich  
Aber ein Stück un lecker Kaffee getrunken  
Un vielleicht noch ab un zu en Schnäpsken  
Kann doch nix schaden is doch nich schlimm

Stört Sie dat wenn ich so schaukel  
Müssen Se sagen wenn Sie dat stört  
Dat hab ich von früher  
Dat hat schon in de Kinderverwahrschul angefangen  
Bei Tante Lotte  
Die war ja auch in de Reichsfrauenschaft tätig damals

Die hatte ja en Verhältnis mit nem SA-Sturmführer in de Lessingstraß  
Da hat dat schon angefangen  
Aber ich kannet auch lassen

Ich kann ja eigentlich sagen wer mal in den besseren Kreisen  
Gar nich verkehren  
Denn ich schmatz immer so beim Essen  
Furchbar  
Mein Tochter sacht immer Vati schling doch nich so  
Mir fällt das gar nich auf ich merk das gar nich  
Un wennet mir schmeckt schon gar nich  
Ich hab ja zu den besseren Leuten auch gar keinen Drang  
Die ganze Vorstellerei immer  
Et is ja schön wenn man die Formen all beherrscht  
Un wenn man se nich beherrscht soll man ja nich gleich schimpfen  
Dat war ja nur die eigene Unsicherheit an anderen ausgelassen  
Aber ich weiß et nich ich weiß et nich  
Also ich sacht hier mal ganz öffentlich un nur einmal  
Das Gemüt is ausschlaggebend  
Alles andere is dumme Quatsch  
Un dann sehn Se mal  
Ich hab ja schon mit drei Monaten gedacht  
Na schön dann lāsste mal die Löwen herein  
Kurz danach habe ich ja schon de Milchflasch gegen die Wand geworfen  
Tatsache  
Et war ja sicher gut gemeint  
Aber man kriegt ja immer zu viel oder zu wenig

Ich muss auch nich jeden Tach Fleisch haben muss ich gar nich  
Ich ess auch gern mal en Spiegelei zwischendurch  
Aber Hemden mit halbem Arm kann ich auf den Tod nich ausstehn  
Für andere mach das ja praktisch sein  
Nix dagegen  
Un bei jedem is ja die Temperatur wieder anders  
Wenn ich im Zuch sitze  
Da kommt dann auch manchmal ein Herr herein  
Zieht sich gleich die Jack aus

Reißt sich et Hemd auf  
Reißt au noch et Fenster runter un sacht  
Mensch ist dat wieder warm heut  
Ja wat soll man dazu sagen  
Is mir schon x-mal passiert  
Da muss ich mich mit abfinden  
Für mich is ja nur interessant ob nun die Temperatur das Temperament  
bestimmt  
Oder das Temperament die Temperatur  
Wie sehen Sie das?

Ich war ja auch mal in Las Vegas vor Jahren  
Da war et auch so heiß all die Lampen da  
Aber Erbsensuppe schmeckt ja am besten im Winter  
Wenn et so richtig klirrt vor Kälte  
Un wenn man draußen so drei Stunden rumgelaufen is  
Un dann in ne warme Baracke kommt  
Un dann Erbsensuppe mit Schwarzbrot un Butter  
Schad is ja nur  
Dass man das meiste Essen nich bei sich behalten kann  
De Egon Klostermann de konnt auch zuletzt nix mehr bei sich behalten

Ich bin ja auch noch in de Kirch  
Da gibbet immer Leut die sagen dann  
Wie  
Sie sind noch in de Kirch  
Hätten wir grade von Ihnen nich angenommen  
Ich sach ja nix mehr dazu  
Ich sach immer et muss auch en paar Dinge im Leben geben  
Wo man nix mehr zu sacht  
Am Schluss sacht man sowieso nix mehr  
Da isst man nur noch  
Ich könnt jetzt zum Beispiel könnt ich jetzt  
Ein schönes Stück Holländer Käse Vollfett oder auch  
Son Kamembert der außen schon anfängt braun zu werden  
Könnt ich jetzt so essen auf de Faust  
Ohne mit de Wimpern zu zucken

Ich mein et brennt mir nich auf den Nägeln  
Ich will ja auch immer mal in de Arktis gehen oder in de Antarktis  
Wahrscheinlich nur um dann wieder int Warme zu kommen  
Das ist ja mit den Jahreszeiten genauso  
Als Kind fallen einem die Jahreszeiten ja gar nich so besonders auf  
Aber später will ma eigentlich nur noch Frühling oder Sommer haben  
Obwohl de Herbst is ja auch schön  
Auch de Winter kann schön sein  
Kann muss nich aber kann  
Ja un danach geht et ja wieder von vorne los  
Die Reihenfolge is ja nun mal festgelegt  
Aber so Pullover mit Reißverschluss  
Un im Sommer  
Die geblünten Hemden mit halbem Arm  
Da kann ich de Krätz bei kriegen  
Ich mein das gar nich persönlich  
Obwohl is mir aufgefallen je mehr man sacht  
Dat et nich persönlich gemeint is  
Umso mehr meint man et persönlich  
Ich sach ja immer  
Sage mir was du denkst  
Un ich denke mir was du sagst

Am liebsten sin mir ja die Leut die mit sich selbst sprechen  
Da kann ich stundenlang zuhören  
Wenn einer so am Tisch sitzt  
Die rechte Hand um sein Bier un dann dauernd zu sich selbst sacht  
Hubert dat kannze mit mir nich machen

Et kommt ja immer darauf an  
Dat wir uns gegenseitig ernst nehmen  
Wenn ich Sie beispielsweise nich ernst nehmen würd  
Dann könnten Sie mich ja auch nich ernst nehmen  
Besser is ja noch wenn Sie sich nich so ernst nehmen  
Dann brauch ich mich auch nich so ernst nehmen  
Am allerbesten is ja wenn wir uns alle zusammen  
Nich so ernst nehmen

Aber dat is ja dann wieder  
Dass wir das Nicht-so-ernst-Nehmen  
Ernst nehmen  
Un dat dann wieder nich ernst nehmen  
Un dann immer so weiter  
Bis  
Ja bis dann weiß ich auch nich  
Aber Sie wissen wat ich mein  
Dat kann man nich jeden Tach  
Um Gottes willen  
Aber dat müsste de Orgelpunkt sein sach ich immer  
De Orgelpunkt  
In de Musik sagen die ja Basso continuo  
Also wo alles stimmt weil alles nich stimmt  
Un doch wieder stimmt  
Verstehn Se  
Un wenn Se et nich verstehn is auch nich schlimm  
Dat is ja grad dat Schöne  
Dat is die niederrheinische Dialektik

Inne Klavierstund hab ich ja nur die Namen all behalten  
Also Basso continuo un staccato rubato un sostenuto  
Wie hieß dat eine Stück da hab ich wochenlang dran gesessen  
Didone abbandonata Die verlassene Dido von Clementi  
Hab ich lang dran rumgeübt  
Mein Klavierlehrer hat sich ja zu Tode geraucht  
Un als wer kein Dach mehr überm Kopp hatten  
Da hab ich die erste Nacht unter seinem Flügel also in dem  
Musikzimmer  
Auf em Fußboden geschlafen

1944

Unter dem Flügel  
Aber ich komm vom Thema ab  
Obwohl et ja nur ein Thema gibt  
De Bruder war Zahnarzt von dem Klavierlehrer  
De machte einem die Zähn für en Bier un en Gehacktesbrötchen  
Ess ich ja auch gern Gehacktesbrötchen

Un Bratfischbrötchen  
Am liebsten auf de Kirmes  
Da haben meine Tanten immer gesacht  
Wer mach dat all schon angepackt haben! Ba!  
Die waren ja auch alle immer besorcht  
Kann man ja verstehn  
Damals hab ich et zwar nich verstanden  
Aber heut versteh ich dat  
Is et nich eigentlich so  
Dat man immer erst viel später dahinterkommt  
Aber dat geht ja wohl nicht anders  
Un wenn et anders ging  
Da würd ma sicher wieder wat andres verkehrt machen  
Fehler müssen sein sonst lohnt es sich nich

## **Chronik**

Als dann dat uneheliche Kind  
Von Beckers Lisbeth  
Ant Tageslicht kam  
Hat sich die ganze Stadt  
Vorbildlich verhalten

Alle haben et zwar gewusst un getuschelt  
Aber nix gesacht

Weil doch de Vader kurz davor  
Auf de Brück von Rheinhausen  
So furchbar verunglückt war

Aber als dann de kleine Jung  
Von Bruckschens Hans  
Beim Spielen mit en alt Brandbomb

Ne Splitter tatsächlich in de Lung floch  
Un nach sechs Wochen starb

Hat sich die Moder  
Int Nähzimmer von Tante Maria  
Einfach erhängt

Und ich hab se gefunden  
Als Erster

Da hab ich all die da oben  
An die wir doch glauben sollen  
Verflucht

## **Minderheiten**

Wenn ich so manchmal et Fenster rausguck  
oder überhaupt wenn ich guck  
dann muss ich mich immer wat fragen  
is egal wat  
Also wenn ich so guck ne  
auch auf de Straß oder egal wo ich grad bin  
muss ich mich meist hinterher oder auch sofort  
irgendwat fragen  
Dat kommt vom Gucken bestimmt  
Ich mein wenn man richtig guckt  
manchmal stiert man ja auch nur  
ich mein wenn man guckt un wat sieht  
also mit offenen Augen sagt man ja auch  
dann muss man sich doch ständig fragen  
wie dat alles kommt und ob dat alles gutgeht?  
Ich mein  
allein schon dat et ganz große Menschen gibt  
un dann wieder ganz kleine

Wie leben die  
Also ganz kleine sagen wer mal so von 1,40 un 1,50  
un dann wieder welche von 2 Meter oder 2 Meter 10  
wo sich die andern immer gleich rumdrehn  
un sagen: Kumma der da!

Ich hab neulich noch zu unserem Erich gesacht  
man zeigt nicht immer mit de Finger auf de Leut  
dat tut man nich dat gehört sich nich  
dat gehört sich doch nich is doch nich vornehm  
Ich sach dumme Jung sei froh dat du nich so aussiehst  
da kannze deinem Schöpfer dankbar sein  
Da guckt de Schnobbelsjung mich an also  
Ja ich sach deinem Schöpfer guck nach vorn  
Schlimm is dat wenn die Leut immer so stehn bleiben  
un auf andere Menschen zeigen  
bloß weil de  
sagen wer mal  
verwachsen is oder so ähnlich  
Dat find ich ja sowat von ungerecht un ich sach immer  
dass die ganze Menschheit sich da noch nich empört hat  
un einfach mal laut sagt: Scheiß-Natur  
Da müsst doch auch e mal ne Revolution gemacht werden  
aber da sprechen die immer von normal un anormal  
un gesund un ungesund un Menschenverstand  
un Empfinden heißet da immer  
Also ich weiß et nicht  
Ich bin für Durchenander!  
Je mehr Durchenander desto weniger zeigt man mit de Finger  
auf de Leut  
Et kann doch jeder nix dafür wie er aussieht  
Et können doch nich alle akkurat und propper aussehn  
Is doch alles Zufall  
Un die zum Beispiel mongoloid sind  
ich sach immer et müsst genau umgekehrt sein  
die also  
et müsste andersrum gedacht werden

die müssten all  
also die wenigen die nich so sind wie die meisten  
dat müssten die meisten sein  
dann solln Se aber mal sehn wat dann los is  
die müssten also  
so Behinderte auf allen Gebieten  
die müssten auf allen Gebieten da sein  
Et gibt ja auch Pflanzen un Blumen die nich so schön  
wachsen un blühen  
wie die meisten Pflanzen und Blumen  
Nee ich sach immer  
die Menschheit denkt falsch  
weil se falsch fühlt oder falsch guckt  
da kommt dat ganze Elend her  
Et darf sich keiner wat auf irgendwat einbilden  
da kommt dat ganze Elend her  
Wir haben ja bei uns im Gesangverein  
auch die komischsten Leut  
wenn wer so zusammen sind  
Aber da sacht keiner wat  
Da sind auch zwei da weiß man nicht so genau  
un einer de hat en Pückelschen  
un einer de is sons en bissken zurückgeblieben wie man so sacht  
Aber da sacht keiner wat  
Un grade die haben die schönsten Stimmen un können singen  
un ich weiß auch warum  
weil die ganz anders gucken  
et is ja auch so dass wenn einer blind is sacht man ja  
dass de viel besser hört als unsereiner

Nee also  
ich bin für Durchenander  
Deswegen muss man ja nich gleich Anarchist sein  
aber et is mir auch egal un et muss einem auch egal sein  
oder sagen wer mal egal werden  
wat die Leut so über einen denken  
et muss einem egal sein

et muss einem regelrecht egal sein  
ers dann regt man sich auch nich mehr so auf  
Dat kann man lernen  
o jaa  
dat man sich nich mehr so aufregt  
Ich ertapp mich manchmal selbst immer noch dabei  
dat ich manchmal irgendwo hinguck  
wo ich eigentlich gar nich hingucken dürfte  
ich mein nicht bei Frauen un so  
da soll man ja hingucken  
da kann man ja auch wieder nix zu also  
nee ich mein so Menschen im Gipskorsett oder so amputiert  
bis Gott weiß wohin auf som Rollbrett  
Un dann ertapp ich mich dabei  
un dann frag ich mich  
wat guckst du eigentlich so  
Aber weggucken will man dann auch wieder nich  
dat wär ja dann zu spät  
Nee ich muss dat auch noch lernen wegzugucken  
um besser hinzugucken  
sagen wer mal tiefer zu gucken

Wie war ich da jetzt drauf gekommen  
Ach so ja  
weil ich immer guck un dann mich wat fragen muss  
Nich immer  
Aber meistens oder meistens  
also manchmal oder öfter  
jedenfalls so dann und wann